Datenbasierte Denkanstöße 3/2026: Wie rein, wie raus? Abschlüsse im Übergangssektor

Katharina Knüttel, Rabea Pfeifer

Neben der Vermittlung beruflicher Kenntnisse und der Unterstützung von jungen Menschen in ihrem beruflichen Werdegang besteht eine weitere Funktion des Übergangssektors darin, dort allgemeinbildende Schulabschlüsse erwerben zu können.[1]

Da der potenzielle Erwerb von Abschlüssen auch davon abhängt, welche Schulabschlüsse bereits vorhanden sind, weichen wir ausnahmsweise vom Konzept einer einzigen Grafik ab. Abbildung 1 stellt dar, wie viel Prozent der Neuzugänge in den Schuljahren 2023/2024 und 2024/2025 in den Bildungsgängen des Übergangssektors[2] jeweils ohne irgendeinen bisher erworbenen Abschluss ankommen. Abbildung 2 stellt demgegenüber dar, ein wie großer Anteil die jeweiligen Bildungsgänge ohne den weiteren Erwerb eines allgemeinbildenden Abschlusses wieder verlässt.

Beschreibung der Ergebnisse

- Die AV-Klassen unterscheiden sich enorm von den anderen beiden Bildungsgängen: Erstens kommt dort die Mehrheit der Schüler:innen ohne allgemeinbildenden Abschluss an, während das in den Berufsfachklassen die absolute Ausnahme darstellt (Abbildung 1). Hinzugefügt sei zudem, dass in den AV-Klassen im Revier weitere 35,8% (NRW: 39,6%) nicht mit einem der „regulären“ Abschlüsse ankommen, sondern mit unbekannten oder „sonstigen“ Abschlüssen (z.B. Förderschule oder im Ausland erworbene Abschlüsse).[3]
- Zweitens geht dort aber auch die absolute Mehrheit wieder ohne weitere Abschlüsse ab (Abbildung 2). In den Bildungsgängen der Berufsfachschule 1 und 2 hingegen erwirbt die Mehrheit einen (weiteren) allgemeinbildenden Abschluss.
- Im Revier sind die Strukturen prinzipiell ähnlich wie in NRW insgesamt, auch wenn es jeweils Verschiebungen um ein paar Prozentpunkte gibt.

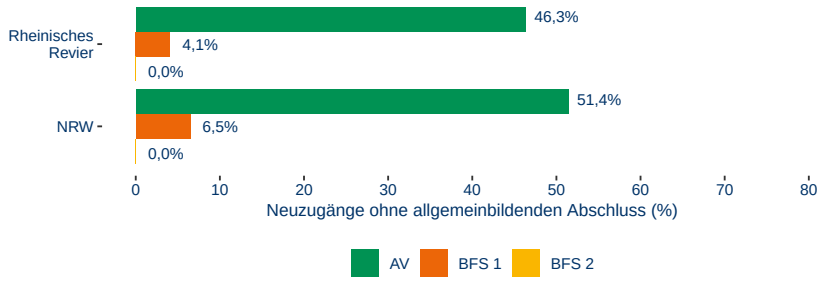

Abbildung 1: *Anteil der Neuzugänge ohne allgemeinbildenden Schulabschluss in den Bildungsgängen des Übergangssektors, Rheinisches Revier und NRW, zusammengefasst für die Jahre 2023 und 2024. Daten: Allgemeiner Schuldatensatz, IT.NRW, eigene Berechnung und Darstellung.*

[1] Knoke-Wentorf et al. 2025: 7

[2] Diese sind: (1.) AV: Ausbildungsvorbereitungsklassen, (2.) BFS 1: Berufsfachschule: Berufliche Kenntnisse/Erweiterter Erster Schulabschluss sowie (3.) BFS 2: Berufsfachschule: Berufliche Kenntnisse/Mittlerer Schulabschluss. Vgl. Euler, D. 2022: 45ff.

[3] In den anderen Bildungsgängen beträgt dieser Anteil jeweils sowohl im Revier als auch in NRW unter 1%.

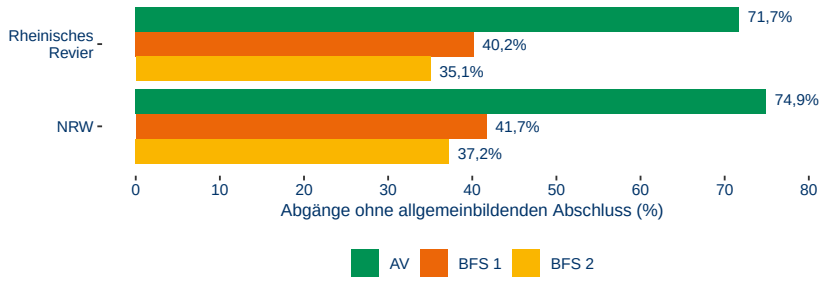

Abbildung 2: *Anteil der Abgänge ohne weiteren erworbenen allgemeinbildenden Schulabschluss in den Bildungsgängen des Übergangssektors, Rheinisches Revier und NRW, zusammengefasst für die Jahre 2024 und 2025. Daten: Allgemeiner Schuldatensatz, IT.NRW, eigene Berechnung und Darstellung.*

Denkanstöße

- Es zeigt sich erneut die Heterogenität des Übergangssektors an Berufskollegs: Sowohl hinsichtlich der Vorbildung der Schüler:innen als auch in Bezug auf die dort erworbenen Abschlüsse gibt es eklatante Unterschiede zwischen den Bildungsgängen. Vor allem in den AV-Klassen – die den quantitativ größten Teil des Übergangssektors ausmachen – scheint es enorme Herausforderungen zu geben.
- Im Revier gibt es in allen Bildungsgängen etwas weniger Abgänge ohne weiteren Abschluss – ein prinzipiell gutes Signal für die Bewältigung strukturwandelbedingter (Bildungs-)Herausforderungen. Allerdings zeigt Abbildung 1, dass auch die Vorbildung der Schüler:innen etwas höher ist als im Landesdurchschnitt: Vielleicht ist es also weniger die Leistungsfähigkeit des Systems, sondern die in Bezug auf die Schüler:innen besseren Voraussetzungen, die dieses Ergebnis bedingen.
- Der Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse im Übergangssektor „funktioniert“ offenbar dann gut, wenn die Schüler:innen bereits mit entsprechender Vorbildung dort ankommen. Gerade in den AV-Klassen gibt es aber offenbar größere Nachholbedarfe, die derzeit nicht in ausreichendem Maß beantwortet werden (können).
- Wie schon in Bezug auf die direkten Übergänge in Ausbildungen zeigt sich auch beim Erwerb allgemeinbildender Schulabschlüsse, dass das im Übergangssektor liegende Bildungspotenzial derzeit nicht vollumfänglich ausgeschöpft wird. Dies gilt insbesondere, aber nicht nur, bei den AV-Klassen. 2025 hat das NBR Impulse für die Gestaltung der Berufsorientierung entwickelt. Die vorliegende Auswertung wirft die Frage auf, ob es nicht auch Impulse benötigt, wie der Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse im Übergangssektor gesteigert werden kann.

Impressum

Herausgeber
ISA – Institut für soziale Arbeit e. V.
Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier
Friesenring 40
48147 Münster

Autorinnen: Katharina Knüttel, Rabea Pfeifer
Reihe: Datenbasierte Denkanstöße
Ausgabe: 03/2026
Layout & Satz: Katharina Knüttel
Münster, 2026

Gefördert vom:

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kompetenzzentrum Bildung im Strukturwandel
Netzwerkbüro Rheinisches Revier

ISA